

DIE ANTIKE  
ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR DES KLASSISCHEN ALTERTUMS

Professor Bernhard Schweizer

Leipzig O 27, Thiemstr. 10

Den 11. Juni 1937

Lieber Herr Wrede!

Vor weniger Monaten habe ich die Hauptschriftleitung und natürlich im Besonderen den archäologischen Teil der "Antike" zu betreuen übernommen. Ich kann diese neue Last nur tragen in der Überzeugung, daß die griechisch-römische Antike für unser Volk nicht weniger sondern eher mehr als bisher bedeuten wird, und daß unsere Zeitschrift der zu erhoffenden breiteren Wirkung der Antike und der deutschen Altertumswissenschaft dienen kann, ohne ihren hohen Rang einzubüßen, den sie zeitweilig besessen hat.

Sie verstehen sicher ohne viele Worte, was wir erhoffen. Nämlich, daß in unserer Zeitschrift weniger ein Humanismus bestimmter Prägung als die Antike selbst zu Worte kommt, weniger fein nuancierte Gedanken als das natürliche Schwergewicht der Dinge selbst ihre Wirkung entfalten. Dazu gehört, daß die "Antike" allmählich das uns so dringend nötige Organ wird, durch das alle wirklich bedeutenden Funde, Entdeckungen, Ergebnisse und Forschungsweisen unserer Wissenschaft in größere Kreise dringen können. Ich danke dabei nicht an ausgesprochene Fachaufsätze oder trockene Berichte, sondern – natürlich neben dem Essay, wie es bisher schon den Hauptbestandteil bildete – an die Veröffentlichung wichtiger Kunstwerke (bekannter und unbekannter) mit einprägsamem Parallelmaterial und möglichst schlichter Erklärung oder an kurze, berichtigende Hervorhebungen von Unternehmungen oder Forschungsresultaten, die über die Fachwissenschaft hinaus von allgemeiner Bedeutung sind oder von der Fachwissenschaft her neue Impulse geben können. Kurz: es wäre schön, wenn es gelänge, in der "Antike" einem größeren Leserkreis unmittelbarer an das griechisch-römische Leben und an unsere/<sup>f</sup> Altertumswissenschaft heranzuführen.

## BRITANNIC

Ich weiß, daß Sie sich stark als Treuhänder der uns anvertrauten Werke fühlen, und hoffe, daß ich keine Fehlbitte tue, wenn ich Sie herzlich zur Mitarbeit auffordere. Alles Wichtige, das in Athen und Griechenland vorfällt, besonders aber die Ausgrabungen in Olympia, die unter Ihrer Leitung stehen, sind uns vom größten Interesse. So wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie zu gegebener Zeit einmal mit Abbildungen über die Ziele und bisherigen Ergebnisse der olympischen Grabungen schreiben oder einen derartigen Bericht veranlassen würden. Das kann in Form eines gewöhnlichen Aufsatzes beliebiger Länge oder Kürze geschehen. Für kurze, wichtige Mitteilungen planen wir jedoch von nächsten Jahr ab, einen zweispaltigen Anhangsteil einzuführen.

Das bischen an Arbeitzeit, das noch übrig geblieben ist, wird jetzt dem Parthenon und Phidiasproblem gewidmet. Es geht aber schrecklich langsam.

In Erwartung einer grundsätzlich zusagenden Antwort bin ich mit herzlichen Wünschen

Ihr

L. Vossius